



Samstag, 13. Dezember 1975

Blatt 3174

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Festsitzung des Wiener Landtags
(rosa)

Wirtschaft: Steigende Spareinlagen - Wirtschaftstiefpunkt überwunden
(blau)

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

festsitzung des wiener landtags

1 wien, 13.12. (rk) in einer festsitzung gedachte der wiener landtag am samstag der 30. wiederkehr des tages, an dem nach elf jahren der unfreiheit zum ersten mal wieder ein freigewahlter wiener landtag zusammengetreten ist. an der sitzung nahmen bundespraesident dr. rudolf k i r c h s c h l a e g e r , bundeskanzler dr. bruno k r e i s k y und mehrere mitglieder der bundesregierung, die praesidenten des nationalrats, die vorsitzendes des bundesrates, zahlreiche mandatare sowie fruehere fuehrende funktionaere der stadt mit landeshauptmann a.d. felix s l a v i k und landtagspraesident a.d. dr. wilhelm s t e m m e r an der spitze teil.

37 langjaehrige mandatare der stadt wien wurden vor der festsitzung mit ehrenzeichen des landes wien ausgezeichnet. landeshauptmann-stellvertreterin gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r erinnerte an die harten jahre, in denen wien aus einem truemmerhaufen wieder zu einer bluehenden stadt gemacht wurde. wien sei auch ausdruck eines bestimmten, schwer definierbaren lebensgefuehls, das die wiener nie muede werden lasse , auch nicht bei der bewaeltigung schwerster aufgaben. so sei aus der stadt mit einer grossen vergangenheit eine stadt mit einer pulsierenden, faszinierenden gegenwart und einer verheissungsvollen zukunft geworden.

in der festsitzung gedachte landtagspraesidentin maria h l a w k a der persoenlichkeiten, die sich um die wiedererringung der freiheit oesterreichs unvergaengliche verdienste erworben, die demokratische republik mit ihren demokratischen einrichtungen vorbereitet und die voraussetzungen fuer die neuordnung in recht und verwaltung und im menschlichen alltag geschaffen haben. dabei erinnerte sie namentlich an dr. karl r e n n e r und an leopold k u n s c h a k. die juengeren generationen, die jene zeit vor 30 jahren nicht miterlebt haben, sollten jene leistungen nicht als selbstverstaendlich hinnehmen, sondern aus den ereignissen bitterer jahre jene lehren ziehen, die sie in die lage

versetzen und ihren willen staerken, sich freiheit, demokratie und menschlichkeit zu bewahren.

Landeshauptmann Leopold g r a t z unterstrich in seiner festrede, dass er auf einen baldigen abschluss der beratungen ueber eine reform der wiener verfassung hoffe. "als zutiefst ueberzeugter anhaenger des demokratischen systems glaube ich, dass es keines magistratsentwurfs bedarf, um die verfassungsreform noch im jahre 1976 unter dach und fach zu bringen", sagte gratz.

bei der forderung nach erweiterter mitbestimmung der gemeinde-buerger komme es oft zu einer verwechslung der beiden begriffe "mitbestimmung" und "interessenvertretung". beides sei legitim, aber inhaltlich verschieden. manchmal werde ein begriff mit dem anderen verdeckt, einzelinteressen mit dem mantel des oeffentlichen interesses getarnt.

eingehend befasste sich gratz mit der funktion der politischen parteien, die h a n s k e l s e n schon vor 50 jahren als die grundelemente der demokratie erkannt hat. erst die politischen parteien machen das "volk" zu einem politischen faktor.

"vor 30 jahren war wien international abgeschrieben und niemand ausser den wienern selbst glaubte an eine neue zukunft", fuhr gratz fort. "vor 20 jahren war wien die bundeshauptstadt des freigewordenen neutralen oesterreich - aber wirtschaftlich, kulturell und geistig die endstation des demokratischen europas. die entwicklung bewies zweierlei: jahrhunderte der geschichte lassen sich nicht leugnen und initiativen machen sich belohnt: wien ist wieder zum lebendigen zentrum mitteleuropas geworden, das die chancen einer aktiven und humanen neutralitaetspolitik ebenso nuetzt, wie seine geographisch vorteilhafte lage. wien bietet allen nachbarlaendern und der ganzen welt keine buendnis-pakte, sondern ein offenes wirtschaftliches, kulturelles und geistiges klima der begegnung."

gratz erinnerte dann an das geistig-politische klima des jahres 1945. "damals glaubten alle - wenn sie wollten unreal - an die zukunft wiens und oesterreichs, da wussten alle, wie minimal ihre zu recht ausgesprochenen meinungsverschiedenheiten gegeneinander

den vergangenen schrecken der diktatur waren, da wussten alle, dass unser heimatland oesterreich und unsere heimatstadt wien mehr bedeuten als die zuordnung zu einer politischen partei. ich moechte mich ausdruecklich damit weder zu den sogenannten sache-
zwaengen bekennen, die in wirklichkeit den menschen erniedrigen, weil sie negieren, dass es ethische, religioese und ideologi-
sche motivationen des politischen handels gibt, noch andeuten, dass jeder fundierte politische gegensatz mit einem ver-
waschenen emotionellen appell an das oesterreichertum zugedeckt werden soll. was ich meine, ist ein politisches klima, in welchem menschen, fest auf dem boden ihrer ueberzeugung stehend, hart miteinander diskutieren - mit der selbsteinschraenkung, es so zu tun, dass man dem anderen am naechsten tag ohne scham gegenueber-
treten kann, aber jedenfalls so, dass jede auseinandersetzung, und sei sie noch so hart, getragen ist von dem willen, gemeinsam das beste zu erreichen fuer die menschen unseres heimatlandes und unserer heimatstadt."

beim eingang zum sitzungssaal des wiener landtags und gemeinderats wurde anschliessend eine tafel enthueilt, die an die sitzung vom 13. dezember 1945 erinnert. (sti)

w i r t s c h a f t :

=====

steigende spareinlagen - wirtschaftstiefpunkt ueberwunden

2 wien, 13.12.(rk) die zentralsparkasse der gemeinde wien hat ihre position innerhalb des oesterreichischen kreditsektors heuer gut behaupten koennen, erklarte "'z"'-generaldirektor dr. karl m a n t l e r samstag in einem pressegespraech in kitzbuehel. gemessen an der bilanzsumme von 46 miliarden schilling nimmt die "'z"' weiterhin den vierten rang unter allen oesterreichischen geldinstituten ein. ausserdem verwaltet sie den mit abstand hoechsten spareinlagenstand.

die spareinlagen haben 1975 eine hoehe von fast 27 milliarden schilling erreicht. dies entspricht einer steigerung gegenueber dem vorjahr um 4,2 milliarden schilling oder 18,7 prozent. der trend zu hoeher verzinslichen sparformen hat sich auch 1975 fortgesetzt. die spareinlagen mit hoeheren bindungsfristen haben bereits einen anteil von 44 prozent.

derzeit kommen rund 40 prozent des spareinlagenzuwachses von praemiensparkonten. die sonstigen einlagen sind wieder staerker gestiegen, und zwar um rund zwei milliarden schilling oder 15,5 prozent auf 15,6 milliarden schilling. derzeit verwaltet die "'z"' ueber zwei millionen konten, davon sind rund 1,5 millionen spar-konten, ueber 400.000 privatgirokonten, etwa 60.000 kommerzgiro-konten und fast 50.000 wertpapier-depots.

1975 hat die "'z"' der oesterreichischen wirtschaft kredite und darlehen in der hoehe von rund 28 milliarden schilling zur ver-fuegung gestellt, das sind um vier milliarden schilling oder 16,8 prozent mehr als im vorjahr. damit hat das institut zweifellos auch zur staerkung des finanziellen rueckhalts der oesterreichischen wirtschaft beigetragen.

zur wirtschaftlichen situation oesterreichs erklarte dr. m a n t l e r: "die internationale rezession der jahre 1974 und 1975 - die schwerste seit ende des zweiten weltkriegs - hat oesterreich zwar nicht zur gaenze verschont, dennoch aber weniger hart getroffen, als die meisten anderen industriestaaten. vor allem gelang es, durch eine entsprechende wirtschaftspolitik einen

relativ hohen beschaeftigungsgrad aufrechtzuerhalten. diese von internationalen trend positiv abweichende entwicklung ist neben anderen aktivposten der oesterreichischen wirtschaft besonders auf zwei faktoren zurueckzufuehren: erstens wurde die struktur der oesterreichischen wirtschaft in den hochkonjunkturjahren 1970 bis 1973 auf eine solide basis gestellt, und zweitens wurden in oesterreich frueher als in den meisten anderen industriestaaten konjunkturbelebende massnahmen eingeleitet . bereits 1974 wurden aus mitteln des bundes zusaetzliche auftraege an die wirtschaft in der hoehe von vier milliarden schilling vergeben.

die oesterreichische wirtschaft duerfte im herbst dieses jahres die talsohle der rezession erreicht haben. alle anzeichen deuten darauf hin, dass es im kommenden jahr wieder aufwaerts geht, wenn auch nicht gerade in aufsehenerregendem tempo."

direktor dr. v a k teilte mit, dass der oesterreicher in der einschaetzung der wirtschaftsentwicklung aeusserst positiv eingestellt sei, wie aus den laufenden untersuchungen hervorgeht. dies sei deshalb bedeutungsvoll, weil von dieser beurteilung das konsumverhalten der oesterreicher beeinflusst werde und daher mit einer weiteren konsumbelebung zu rechnen sei. (ab)